

1. Ergänzung zur Drucksache: 0232/2006/BV  
Heidelberg, den 17.07.2006

Stadt Heidelberg  
Dezernat I  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik

**Demographischer Wandel  
in Heidelberg  
Handlungskonzept  
hier: Vorschläge des Ausländerrates / Migrationsrates  
1. Ergänzungsvorlage zu Drucksache 0232/2006/BV**

## **Informationsvorlage**

und

### **Tischvorlage**

im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 18.07.2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung bzw. Kenntnis genommen	Handzeichen
----------------	----------------	------------	---	-------------

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	18.07.2006	OE	O ja O nein O ohne	
Gemeinderat	02.08.2006	OE	O ja O nein O ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung in Ergänzung zur Drucksache: 0232/2006/BV:**

*Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates: Der Gemeinderat beschließt die in der Tischvorlage aufgelisteten Vorschläge des Ausländerrates / Migrationsrates in das Handlungskonzept unter Buchstabe F „Integration“ aufzunehmen. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in der Regel durch die Aufnahme in die Zielvereinbarungen und Haushaltsanmeldungen durch die Fachämter. Im Rahmen der Haushaltsbeschlüsse werden somit die Maßnahmen des Handlungskonzepts nochmals im Einzelnen zu beschließen sein.*

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

Bei der Überprüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahmen in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes zeigt sich, dass fast alle Maßnahmen unmittelbar mit den Zielvorgaben übereinstimmen. Wenige Punkte sind im Stadtentwicklungsplan nicht genannt. Diese müssen in die unter dem Blickwinkel des „Demographischen Wandels“ beabsichtigte Teilfortschreibung des Stadtentwicklungsplanes Heidelberg 2010 –Leitlinien und Ziele- mit Zielhorizont 2015 einfließen.

### **Begründung:**

Dem Ausländerrat / Migrationrat wurden in seiner Sitzung am 11.05.2006 die Entwürfe zur Teilfortschreibung des Stadtentwicklungsplans und des Handkonzepts zum Demographischen Wandel in Heidelberg vorgestellt. In dieser Sitzung beschloss der Ausländerrat / Migrationrat, sich in seinen Kommissionen mit dem Thema zu befassen. Am 14.07.2006 hat der Ausländerrat / Migrationrat das als Anlage 1 beigefügte Schreiben mit Anregungen und Vorschlägen zum Handlungskonzept vorgelegt. Die Teilfortschreibung des Stadtentwicklungsplans ist von den Vorschlägen nicht betroffen. Aus den Anregungen und Vorschlägen des Ausländerrat / Migrationrates zum Handlungskonzept lassen sich folgende Maßnahmen ableiten, die in das Handlungskonzept unter Buchstabe F „Integration“ wie folgt aufgenommen werden sollen:

1. In der Stadtverwaltung soll die Stelle eines/einer Ausländerbeauftragten eingerichtet werden, welche die verschiedenen Ämter in Fragen der Integration berät und jeweilige Maßnahmen oder Projekte koordiniert. In ihren/seinen Aufgabenbereich sollen nicht nur der Netzwerkaufbau der Gruppen, Initiativen und Einrichtungen innerhalb der Stadt fallen, sondern darüber hinaus auch die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit anderen Städten und Kommunen.
2. Durch einen Bericht zur „Sozialen Lage“ soll die Lebenswirklichkeit der Migrantinnen und Migranten ermittelt werden, um sinnvolle Integrationsmaßnahmen zu ergreifen. Dabei ist mit dem Ausländerrat/Migrationsrat zusammenzuarbeiten.
3. Bildung eines Forums für Institutionen und Gruppen, die für die Integration der Migrantinnen und Migranten arbeiten (z.B. von Verwaltung, Gemeinderat, Ausländerrat/Migrationsrat und verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und Initiativen)
4. Demokratische Verhaltensweise und das Bewusstsein der allgemeinen Menschenrechte für alle Einwohner/innen der Stadt sollen früh schon im Kindergarten und in der Schule unterrichtet werden. Kein Kind soll aus religiösen oder ethnischen Gründen davon ausgeschlossen werden dürfen.
5. Der Abschnitt „Auf- und Ausbau der Integrationsarbeit in den Stadtteilen von Heidelberg“ ist wie folgt zu ergänzen: Insbesondere gilt es, die Bürgerzentren und Seniorenzentren in Zusammenarbeit mit dem Ausländerrat / Migrationsrat als Begegnungsstätte der Kulturen besser erlebbar zu machen. Verschiedene ethnische Gruppen und Deutsche sollen dort die Vielfalt der Kulturen erfahren können. Die Kommunikation der Gruppen soll in vielfältiger Form gefördert werden.

gez.

**B. Weber**